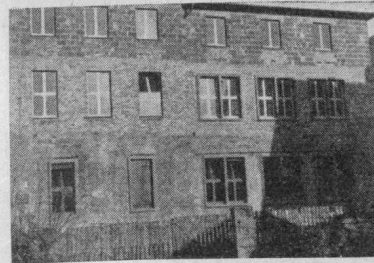
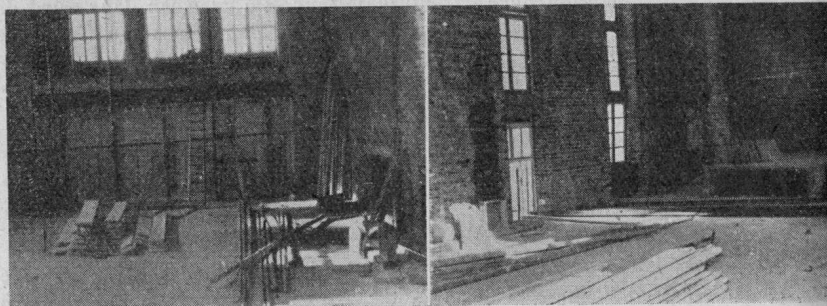
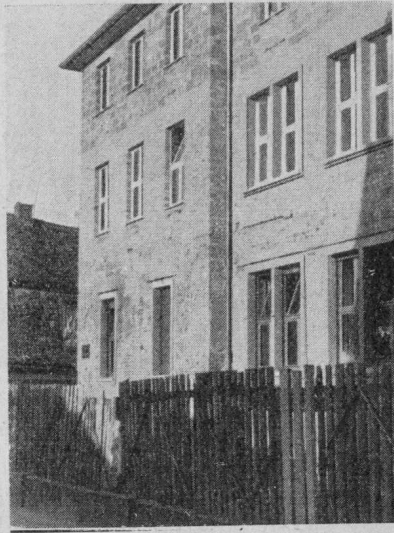


## Stufen des Aufbaues

Das Gemeindebaus im Rohbau -  
Die „Selbsthilfe“ beim Wegräumen des Schuttes  
Der große Saal



Teilansicht  
von der Eichwiesenstraße her gesehen

fertigung der Pläne beauftragt. Das Jahr 1946 vergeht aber, ohne daß baumäßig etwas geschieht. Durch den starken Winter bröckelten die Ruinen weiter ab und stürzen ein.

1947. Die Stadtverwaltung verweigert zwei Mal die beantragte Bauerlaubnis für die Wiedererrichtung des Gemeindehauses. Der mit großen Opfern der Gemeinde gesammelte Fonds fällt 1948 der Währungsreform zum Opfer. Eine „Selbsthilfe“ tatkräftiger Männer entsteht. Der Bauschutt wird weggeräumt, Nottüren angebracht und ein Bauzaun errichtet. Eine neue Bautätigkeit beginnt.

Im Jahre 1950 endlich ist es soweit! Der I. Bauabschnitt beginnt. Er umfaßt das Erdgeschoß des Vorderhauses mit Konfirmandensaal und Sitzungszimmer. Am 22. Oktober werden diese Räume der Benutzung freigegeben. Rund 27 000.— DM wurden für diesen Abschnitt verbraucht. 1951 wird der „Gemeindehilfsbund“ in den „Opfering“ umgewandelt. Seine Aufgaben sind die gleichen geblieben. Trotzdem nur ein kleiner Teil der Gemeinde zum Beitritt angesprochen wird, ist die Zahl der sich Verpflichtenden so groß, daß bald daran gedacht werden kann, den gesamten Schuldendienst dem „Opfering“ zu übertragen. Durch eine namhafte Zuweisung der Kirchenleitung kann am 3. Dezember 1951 mit dem II. Bauabschnitt begonnen werden. Er umfaßt den Rohbau des großen Saales. Eine Woche nach dem Beginn wird Dekan Weiß aus dieser Arbeit, die ihm so sehr am Herzen lag, von Gott heimgerufen.

Pfarrer Stenger von der Matthäusgemeinde setzt sich tatkräftig für die Durchführung dieses zweiten Abschnittes ein. Ende September 1952 ist auch diese Aufgabe mit einem Kostenaufwand von 31 500 DM bewältigt. Mit dem Beginn des dritten Bauabschnittes (Rohbau und Fertigstellung der 3 Wohnungen und Rohbau und Fertigstellung des Jugendheimes und die Fertigstellung des großen Gemeindesaales erwächst die schwerste Aufgabe uns. Am 25. August 1952 beginnen die Maurer mit der Errichtung des Wohnungsteiles. Bereits am 23. September wird das Richtfest gefeiert.

Durch Aufnahme eines Darlehens, durch Zuwendungen aus dem Ausgleichsstock II der Kirchenleitung und durch die laufenden Spenden und Zuschüsse des Opferringes wird es ermöglicht, daß nach Beendigung der Frostperiode bereits Ende Januar 1953 die Innenarbeiten beginnen können. Eine Dampf-